

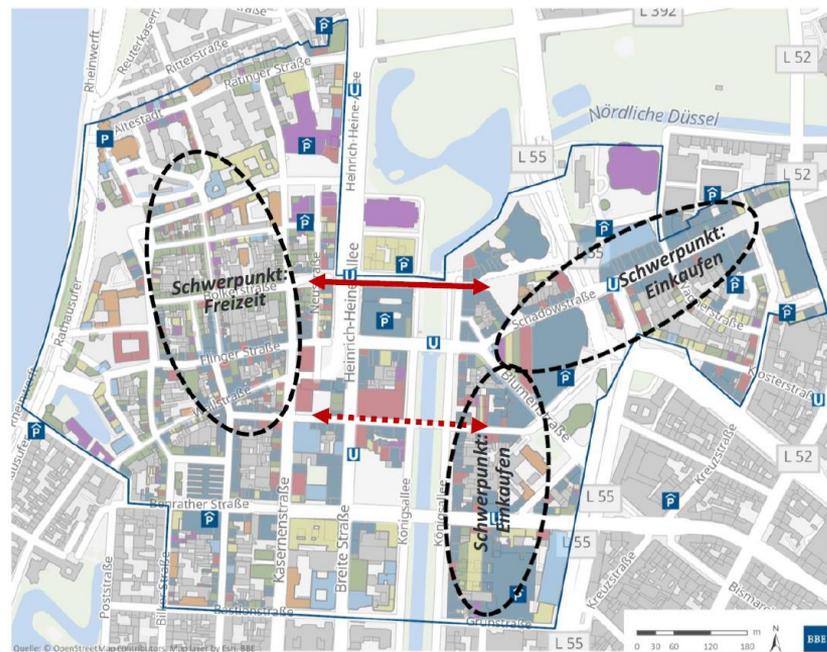
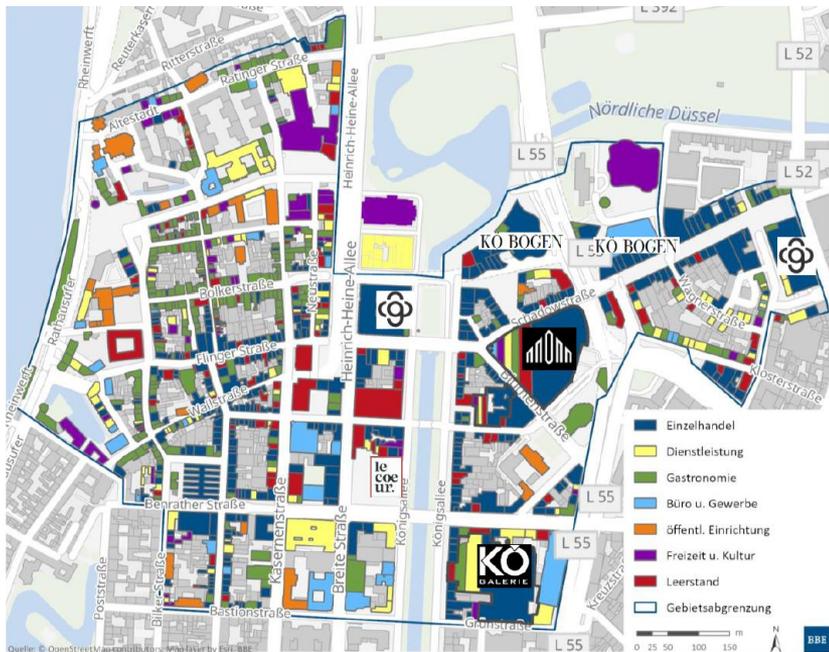
Digitale Standortanalyse in der Düsseldorf Innenstadt

Der Blick hinter die Daten.

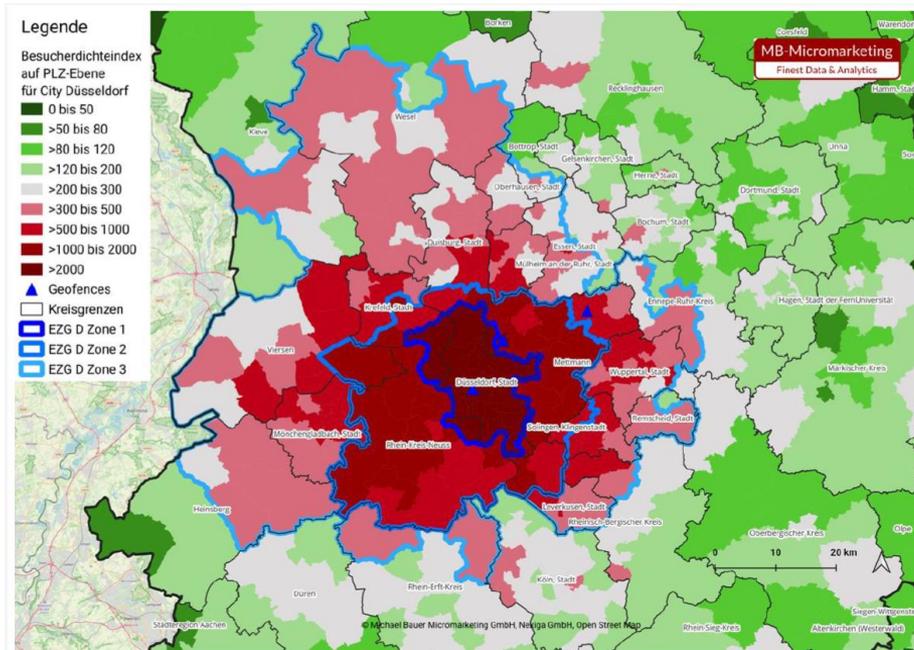
Zur Studie

- Ansatz: Aufbau einer umfassenden Datengrundlage für die Innenstadtentwicklung, u.a.
 - Herkunft der Besucher,
 - Frequenzen,
 - Laufwege,
 - Kopplungsbesuche.
- Ziele:
 - Konstruktive Teilnahme an Diskussionen zur Zukunft der Innenstädte,
 - Grundlage für fundierte Entscheidungen für die Innenstadtentwicklung schaffen,
 - Beratung für Politik, Verwaltung, innerstädtische Unternehmer, Stadtmarketing und Immobilieneigentümer.
- Datengrundlage: In-App-Daten

Der Untersuchungsraum

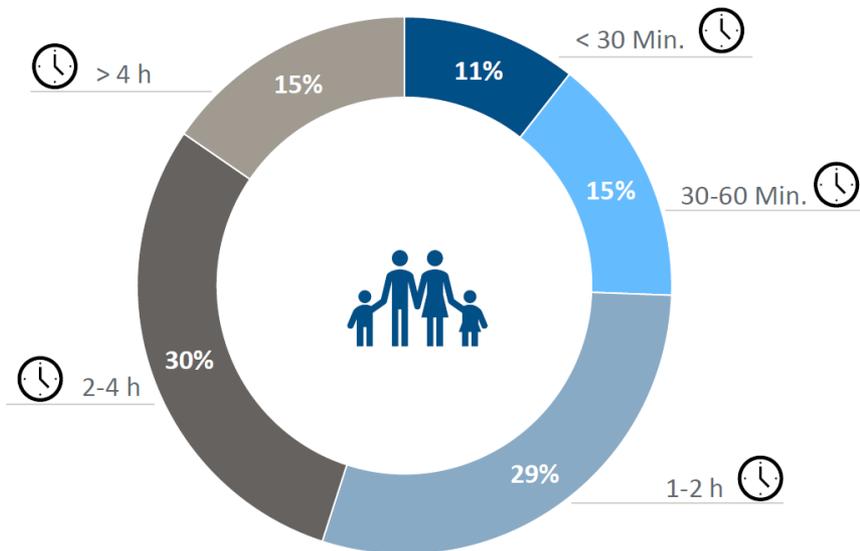


Besucherherkunft



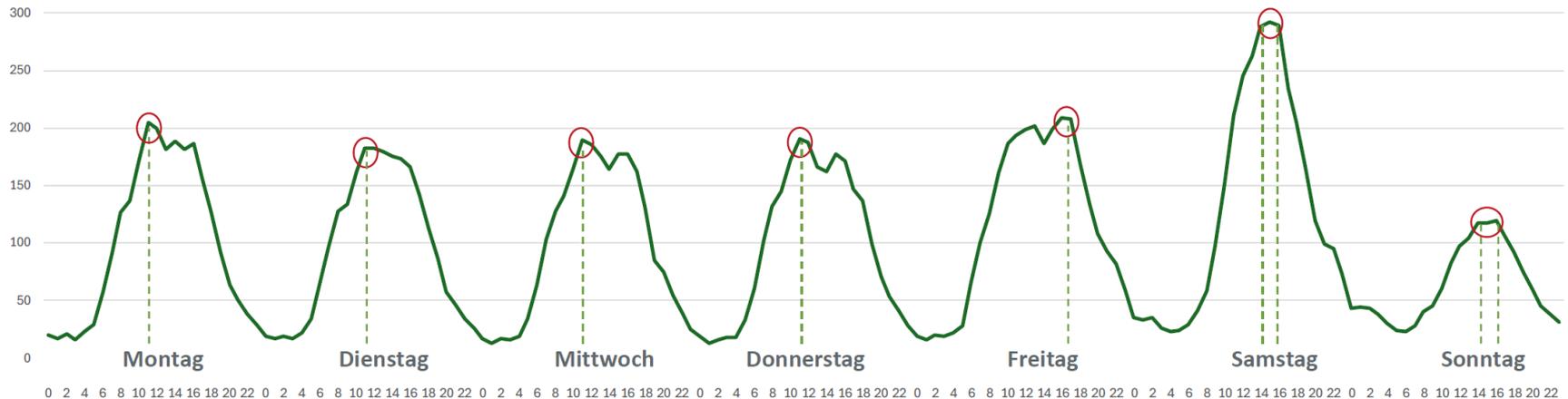
- Düsseldorf strahlt weit. In der Summe ergibt sich ein Einzugsgebiet von > 5. Mio. Menschen:

Aufenthaltsdauer



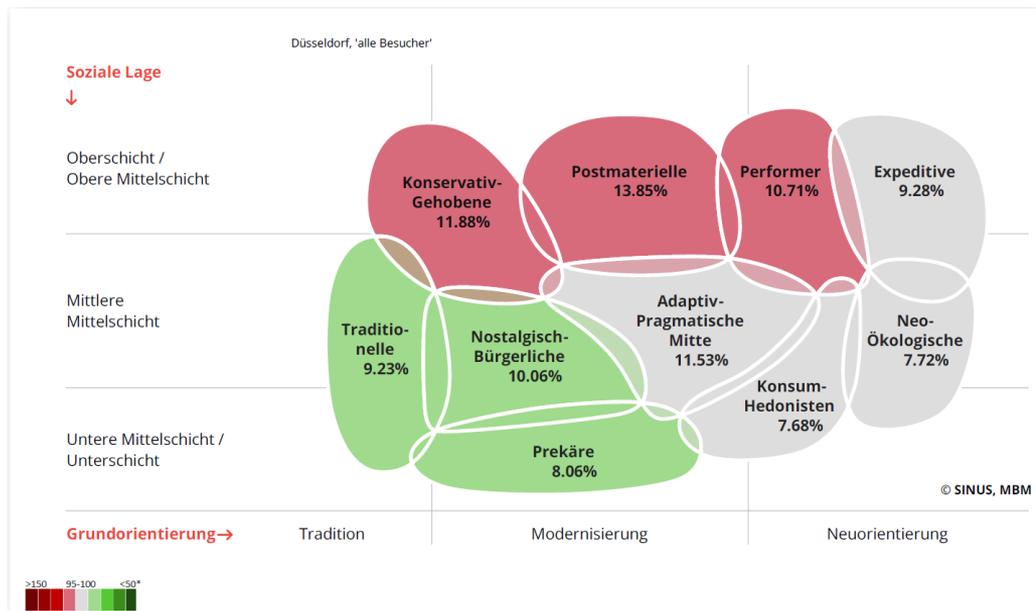
- Die Gäste bleiben im Schnitt 130 Minuten, unabhängig vom Einzugsgebiet.
- 59 Prozent bleiben ein bis vier Stunden
- 15 Prozent länger als vier Stunden.

Frequenzverlauf



- Werktägliches Verhalten mit einer ersten Besucherspitze um 10 Uhr und einer zweiten in den Nachmittagsstunden.
- Freitags verschiebt sich die Besuchercurve um zwei Stunden nach hinten. Gleichzeitig ist eine höhere Besucherzahl am Abend erkennbar, die Gastronomie- und Freizeitangebote nutzen.
- Die höchste Besucherzahl gibt es samstags nachmittags. Am Sonntag ist die Besucherzahl am Nachmittag am höchsten und zeigt eine hohe Attraktivität des Freizeitangebotes; es kommen rund halb so viele wie werktäglich.

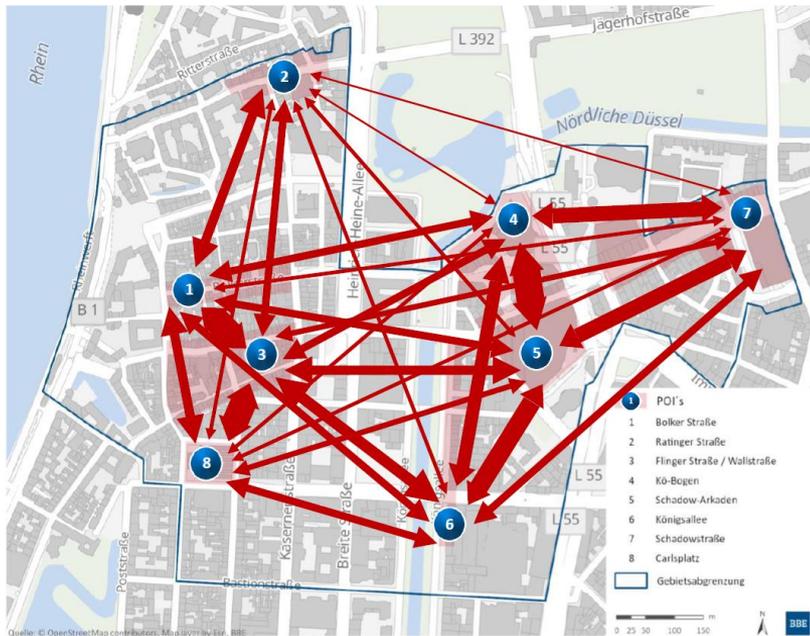
Besuchermilieus



* Index gegenüber ø Deutschland; die Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil unter den Besuchern.

- Gäste stammen überdurchschnittlich aus der traditionellen bis modernen Ober-schicht bzw. oberen Mittelschicht.
- Der Besuchermix wird in starkem Maße durch Kaufkraftklassen bestimmt, die über dem Durchschnitt liegen.
- In den einzelnen Quartieren unterscheiden sich die Milieuzugehörigkeiten.

Wegebeziehungen

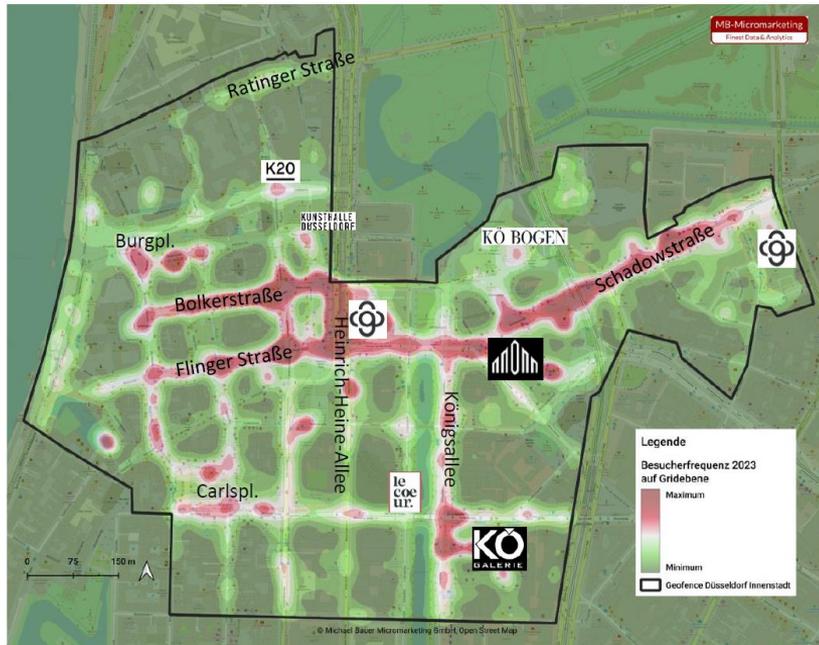


- Die Wegebeziehungen zwischen dem Haupteinkaufsbereich und der Altstadt sind relativ schwach ausgeprägt.
- Die stärksten Verknüpfungen sind zwischen Schadow-Arkaden, Kö-Bogen und Schadowstraße zu verzeichnen. Die Austauschbeziehungen mit der Königsallee fallen dagegen geringer aus.
- Innerhalb der Altstadt ist die Flinger Straße gleichermaßen mit der Bolkerstraße und dem Carlsplatz im Austausch.
- Die Rater Straße steht in sehr geringem Austausch mit anderen Bereichen.

Wegebeziehungen

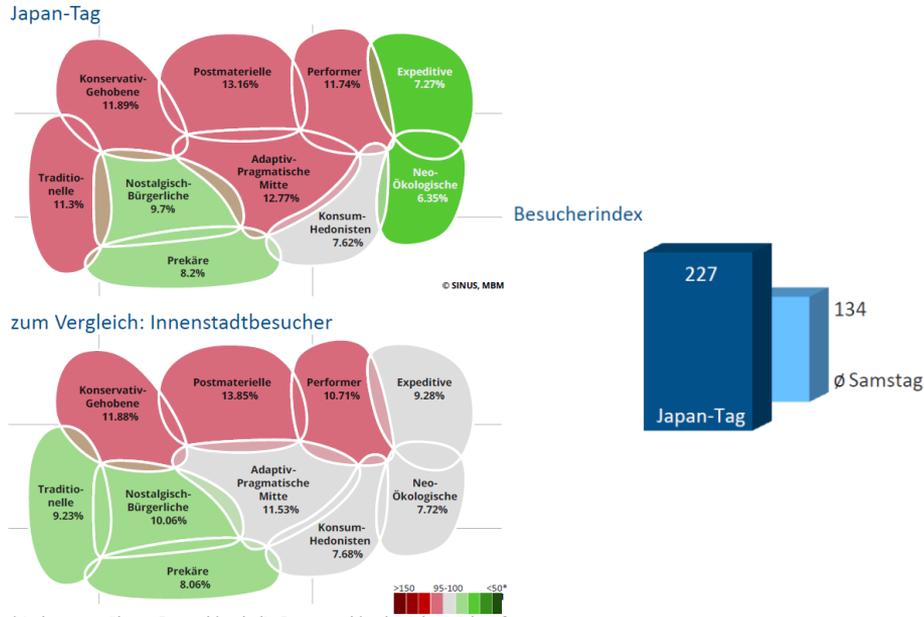
POI's	Bolker Str.	Ratinger Str.	Flinger Str.	Kö-Bogen	Schadow-Arcaden	Königsallee	Schadowstr.	Carlsplatz
Bolker Str.	x	6%	80%	13%	18%	20%	10%	19%
Ratinger Str.	43%	x	37%	11%	16%	17%	11%	13%
Flinger Str.	57%	4%	x	12%	18%	22%	10%	30%
Kö-Bogen	23%	3%	31%	x	89%	44%	45%	13%
Schadow-Arcaden	22%	3%	30%	62%	x	50%	35%	12%
Königsallee	23%	3%	35%	28%	46%	x	17%	17%
Schadowstr.	15%	2%	20%	37%	42%	22%	x	7%
Carlsplatz	32%	3%	71%	12%	16%	25%	8%	x

Frequenzverläufe



- Die Achse Schadowstraße – Flinger Straße weist die höchste und nahezu durchgängige Frequenz auf.
- Auf der Königsallee gibt es einen Hot Spot im Bereich Kö-Galerie/Sevens.
- An der Heinrich-Heine-Allee gibt es einen Hotspot u.a. aufgrund der U-Bahnstation.
- Die Bolkerstraße zeichnet sich in einer hohen Besucherzahl bis zum Rathaus ab.
- Nördlich besteht ein Hotspot am Burgplatz, der für Veranstaltungen genutzt wird.
- Der Carlsplatz nimmt eine „Insellage“ ein.
- Besuchermagneten sind auch die Kunstsammlung K20 und die Kunsthalle Düsseldorf.

Events – hier Japan-Tag am 13. Mai 2023



- Über das Düsseldorfer Einzugsgebiet hinaus ist eine großräumige Besucherherkunft festzustellen.
- Neben den im Innenstadtbesucherprofil auch sonst stark vertretenen Leitmilieus der Oberschicht kommen beim Japan-Tag auch die Traditionellen und die Adaptiv-Pragmatischen dazu. Hingegen spricht das Event nur in geringem Maße die Milieus der Zukunftsmilieus an.
- Im Vergleich zu einem Durchschnittstag (Index 100) bzw. einem durchschnittlichen Samstag (134) in Düsseldorf erreicht der Japan-Tag eine Indexsteigerung auf 227.

Zentrale Handlungsempfehlungen

- **Der Rheinboulevard ist die zentrale Achse der City. Der Ansatz ist zu forcieren.**
- **Handelsstandorte und Gastronomiestandort Altstadt müssen vernetzt werden.**
- **Die Wegebeziehungen und Frequenzverläufe zeigen, dass es einer „Gestaltungskarte für Erlebnis-, Konsum- und Eventangebote“ (s. Düsseldorf 2030) bedarf, um die Quartiere entsprechend ihrer jeweiligen Qualitäten zu entwickeln und vernetzen.**
- **Der Umbau des Knotenpunktes Heinrich-Heine-Allee ist dringend nötig. Die hohe Frequenz erfordert einen zügigen Passantenfluss (und kein Nadelöhr) sowie Aufenthaltsqualität; auch im Bereich Bolker Stern.**
- **Der Burgplatz ist als zentraler Veranstaltungsort weiter zu qualifizieren. Dadurch entsteht Frequenz im Herzen der City sowie soziale Kontrolle im Umfeld einer kritischen Sicherheitslage.**
- **Der Japan-Tag lockt Publikum aus dem großräumigen Umfeld; es braucht mehr solcher einzigartigen Events.**

Sven Schulte

0211 3557-234

sven.schulte@duesseldorf.ihk.de